

litisch-ideologischen Arbeit, wie zum Beispiel persönliche Gespräche, Lejterausssprachen, die Tätigkeit der Kommission Ökonomische Propaganda, geprägt.

Mit dieser konkreten Orientierung für die politisch-ideologische Arbeit durch die Leitung der BPO wird einerseits die Grundlage für ein einheitliches Vorgehen geschaffen und andererseits der Spezifik der ökonomischen Aufgaben des Betriebes entsprochen. Dadurch gelingt es auch, betriebskonkret die Schwerpunkte für die politisch-ideologische Arbeit aus Beschlüssen übergeordneter Leitungen abzuleiten und im Kampfprogramm zu beschließen.

**Komplexe Führungstätigkeit verlangt, aus der gründlichen Analyse der Lage im Bereich der Grundorganisation die richtigen Konsequenzen für die politisch-ideologische Arbeit zu ziehen.**

Deshalb untersuchte die Leitung der BPO zunächst, auf welche gefestigten ideologischen Positionen sie bei der Realisierung hoher Steigerungsraten der Arbeitsproduktivität aufbauen kann.

Die Parteileitung geht davon aus, daß für das Betriebskollektiv hohe Steigerungsraten der Produktion und damit auch der Arbeitsproduktivität nicht neu sind. Die Werktätigen sind von vornherein auf ein bestimmtes Maß an Produktivitätssteigerung eingestellt. Dennoch ließ die neue hohe Steigerungsrate der Arbeitsproduktivität Zweifel an der Möglichkeit ihrer Realisierung aufkommen.

Zu den ideologischen Positionen der Werktätigen, an die in der politischen Führungstätigkeit angeknüpft werden konnte, gehören zweifellos ein starkes Zugehörigkeitsgefühl zum Betrieb, der Stolz auf die erreichten Leistungen seit der Gründung der DDR, die ideologische Wirkung, die von der positiven Exportbilanz ausgeht, und die prinzipielle Bereitschaft der Belegschaft, auch kurzfristig zu lösende Aufgaben termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen.

Vorbehalte resultieren aus mitunter auftretender Unkontinuität, wenn sich der Produktionsausstoß vornehmlich auf die letzte Dekade erstreckt. Aus dieser Situation ergeben sich solche Fragen wie: Warum sind die Steigerungsraten gerade für den VEB Germania so hoch? Ist es überhaupt möglich, einen starken Leistungszuwachs zu erzielen?

Sp stand und steht für die BPO die Aufgabe, die notwendigen objektiven und subjektiven Bedingungen für diesen Leistungsschub zu schaffen. In der ideologischen Arbeit legen die Genossen besonderen Wert auf die Festigung der Erkenntnis, daß der VEB Germania als wichtiger Rationalisierungsmittelbetrieb für die chemische Industrie eine besondere Verantwortung trägt und ohne die großen Steigerungsraten in der Arbeitsproduktivität des Betriebes die chemische Industrie ihre Aufgaben nicht voll lösen kann.

In den Kollektiven wurde durch die Genossen und Leiter die Beantwortung folgender Fragen in den

Mittelpunkt gerückt: Worin bestehen die Reserven unseres Kollektivs? Haben wir schon alle Reserven erkannt? Die Betonung legten die Genossen dabei auf das Wort „unser“, denn die Gespräche zeigten, daß zuerst noch Reserven im Umfeld gesucht wurden, bei Voraus- bzw. Nachabteilungen, Zulieferern oder bei der Materialbereitstellung.

Aber bei sich selbst mit der Suche nach Reserven zu beginnen, das hilft, erforderliche Positionen zur Arbeitsdisziplin, zu Ordnung und Sicherheit zu schaffen, und fördert dabei gleichzeitig eine Reihe technischer, technologischer und organisatorischer Probleme zutage, die bei einer solchen Steigerung der Arbeitsproduktivität zu bewältigen sind.

Eine Erfahrung der BPO besteht also darin, daß nur die Durchsetzung der Einheit von objektiven und subjektiven Bedingungen zur Lösung hoher ökonomischer Zielstellungen Gewähr für deren Erfüllung bietet.

### **Führungsdokumente der Parteileitung**

**Komplexe politische Führungstätigkeit verlangt die Wahrung der Einheit von langfristig konzeptioneller und operativer Arbeit zur Lösung von Tagesaufgaben.**

Zur Sicherung dieser Einheit arbeitet die Parteileitung mit einer Reihe von Führungsdokumenten. Zu ihnen zählen vor allem das Kampfprogramm der Grundorganisation, das entsprechend der Notwendigkeit vervollkommen wird. Dazu gehören weiter der Plan der politischen Massenarbeit, das Kaderprogramm, der Arbeitsplan der Parteileitung für ein Halbjahr, in dem monatlich die Schwerpunkte der Führungstätigkeit fixiert sind.

Die Erfahrungen der Parteileitung besagen, daß mit einem solchen Herangehen Voraussetzungen geschaffen werden, um die Ziele des Kampfprogramms kontinuierlich zu verwirklichen. Auf diese Weise ist es auch möglich, kurzfristig entstandene und schnell zu lösende Probleme zu bewältigen, die Einheit von Planmäßigkeit und Kontinuität einerseits sowie Flexibilität und Operativität andererseits in der Führungstätigkeit zu sichern. Weiterhin wird über diesen Weg straffe Parteikontrolle möglich.

Damit eine solche Arbeitsweise noch mehr zur Norm aller wird, berichtet vor der Parteileitung monatlich ein APO-Sekretär zur politischen Führungstätigkeit in seinem Bereich. Dabei werden Erfahrungen zum Arbeitsstil, zur Arbeitsorganisation, zur Arbeit mit Parteaufträgen, zur Gestaltung des innerparteilichen Lebens vermittelt.

Besonderes Augenmerk richtet die Parteileitung auf die Erarbeitung der Kampfprogramme in den APO. Jede APO und Parteigruppe muß wissen, was sich für sie aus dem Kampfprogramm der BPO detailliert ergibt. Als Grundsatz gilt: Für alle Genossen und Werktätigen müssen die Vorhaben und Zahlen verständlich und überschaubar sein!